

## Kirchen - Galerie.

Lief. 4.

Inspection Dresden.

October 1835.

## Kesselsdorf.

Der Name dieses Dorfes ist durch die am 15. December 1745 hier vorgefallene Schlacht, welche sogleich näher beschrieben werden soll, fast in Aller Herzen eingeschrieben, den Preußen ein freudiger, den Sachsen ein trauriger, den Desterreichern ein schimpflicher Name. Das Dorf gehört unter das Procuratur-Amt Meissen, mit Ausnahme eines einzigen Gutes, welches unter dem Religions-Amt Dresden steht; es ist  $2\frac{1}{4}$  Stunde von der Residenz,  $\frac{3}{4}$  Stunde südöstlich von Wilsdruf und 1 Stunde nördlich von Tharand entfernt. In seiner westlichen Lage entspringt ein Bach, der östlich herab einen kleinen Grund bildet und dann nach der sogenannten Steinleite bei Wurgwitz sich wendet; südlich vom Dorfe aus erhebt sich eine vorzügliche Bergspitze, unter dem Namen „die Stirne“ bekannt; nördlich davon befindet sich die Quelle des Zschonbaches, der durch den Dckerwitzer Grund fließt. Der höchste Punkt bei Kesselsdorf, die Kesselsdorfer Höhe geheißen, die sich östlich vom Orte nach Pennerich hinzieht, ist 372 Ellen hoch über dem Elbströme. Kesselsdorf ist 1100 Schritt lang, durch welches die Dresdener Straße nach Rossen und Freiberg geht, auch die chausfirte Kohlenstraße nach Zauckerode und Potschappel nahe bei einem Steinbruche von 366 Ellen Höhe über der Elbe vorbeiführt. Von der hiesigen Brauschente aus, das größte Gebäude des Dorfes und in seiner Mitte gelegen, geht ein Weg nach Tharand ab, der weiterhin den sogenannten Leichenweg über Fördergersdorf nach Grillenburg bildet, auf welchem früher die auf dem dasigen Jagdschlosse Gestorbenen nach Dresden geschafft wurden; auch bemerken wir noch den sogenannten Fürsten- oder Firstenweg, der sich in gerader Linie nach Obergrumbach zieht. Der Ort ist häufig besucht, theils der herrlichen Aussicht, theils mancher dort veranstalteten Vergnügungen wegen. Die Einwohner, welche sich auf 363 belaufen und 22 Hufen besitzen, erbauen viel Obst und etwas Wein. Im J. 1444 verkaufte diesen Ort der Dresdener Bürger Peter Zschwentzsch,

auch Zugke genannt, an den nachmaligen Meißner Bischof Caspar, nachdem er früher theils dem Barbara-Altare zu Dresden, theils einem dasigen Bürger Hanns Czug gehört hatte, aber mit Obergerichten unter dem bischöfl. Amte Prießnitz stand. Im Hussitenkriege wurde er meistens verheert und verlor auch 1786 durch einen Brand 7 Häuser. Da bei den Bauerunruhen im J. 1790 der hiesige Richter Göbel mit dem Richter Wend zu Kaufbach alle mögliche Mühe sich gab, die Gemeinden zu besänftigen und im Zaume zu halten, dasselbe auch die Richter zu Wendischbora und Seisewitz thaten, so bekamen nachher deshalb jene Beiden eine goldene Huldigungsmedaille, diese aber zusammen 84 Vicariatsthaler. Hier wurde auch 1751 der berühmte Landschaftsmaler Klengel von ganz armen Eltern geboren. Um nun auf die Kesselsdorfer Schlacht zurückzukommen, so ist ihre Geschichte nach Schumann's Mittheilung folgende:

Am 15. December 1745 fiel hier die blutige Schlacht zwischen den Sachsen und Preußen vor. Die sächsische Armee, unter dem Oberbefehl des österreichischen Generals Rudowsky, etwa 20,000 Mann stark, wurde von dem Herzog Johann II. commandirt; es gehörten dazu noch einige kleinere österreichische Corps von etwa 10,000 Mann. Sie stand auf den Anhöhen zwischen Kesselsdorf und Pennerich, in der strengsten Kälte, schon seit zwei Tagen unter freiem Himmel. Das Centrum der sächsischen Armee lehnte sich an das obere Ende des Dorfes und hatte eine sehr feste Stellung, welcher nichts als die nöthige Cavallerie fehlte, um die Hauptbatterie zu decken. Dringend forderte diese der Herzog von dem General Rudowsky, und hätte der letztere sie nicht verweigert, so wäre wahrscheinlich die Schlacht für die Sachsen nicht verloren gegangen. Der rechte Flügel stand nördlich von Kesselsdorf und zwar vor Pennerich, der linke hinter Kesselsdorf, die Fronte war also gegen Wilsdruf und die Elbe im Rücken der Armee. Die Desterreicher unter Prinz Carl standen zwischen Pirna und dem großen Garten, folglich in der linken Flanke der Sachsen.